

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

1.	Christentum und Antike	1
2.	Christentum und antike Bildung: Forschungsstand und Fragestellung	5
2.1.	Ein urchristliches Spannungsfeld – Norm und Wirklichkeit	5
2.2.	Zur Erforschung von „Christentum und Bildung“ seit Marrou	11
2.3.	Zielsetzung der vorliegenden Untersuchung	20
3.	Aufriss der Untersuchung	24

I. Die Bildungsinstitutionen der römischen Kaiserzeit

1.	Die Organisation des antiken Schulunterrichts	27
1.1.	Das klassische Modell des „dreigliedrigen Schulsystems“	28
1.2.	Differenzierungen: Terminologie, Urbanität und soziale Schichtung	29
1.3.	Ein revidiertes Modell als Ergebnis der neueren Forschung?	33
2.	Grundzüge des antiken Schulunterrichts	35
2.1.	Elementarunterricht	36
2.2.	Grammatik	39
2.3.	Rhetorik	43
2.4.	Ἑγκύκλιος παιδεία und <i>artes liberales</i>	46
3.	Die gesellschaftliche Funktion der Schulbildung	52
3.1.	Ansehen und Stellung der Lehrer	52
3.2.	Der römische Staat und das Bildungswesen	54
3.3.	Das Ideal des <i>litteratus</i> als soziales Regulativ	57

II. Christentum und Bildung in vorkonstantinischer Zeit

1.	Literarische Bildung bei lateinischen Theologen im 2. und 3. Jahrhundert	63
1.1.	Rhetorik im Dienst der Polemik: Tertullian	63
1.1.1.	Tertullian und die Institutionen der römischen Schulbildung	64
1.1.2.	Tertullian und die Formkultur der antiken Rhetorik	69
1.1.3.	Tertullian und die Inhalte der antiken Bildung	73
1.2.	Bildung als verbindendes Element: Minucius Felix	81
1.3.	Konversion als Lebenswende: Cyprian von Karthago	90

2.	Griechischsprachige Theologen im Westen und ihre Bildung	97
2.1.	Christlich-hellenistische „Schulen“ in Rom	97
2.2.	Ein Denker geistiger Harmonie: Justin	101
2.3.	Ein „Barbarenphilosoph“: Tatian	104
2.4.	Bildung als Thema antihäretischer Autoren: Hippolyt und Irenäus	108
3.	Christen als Schüler und Lehrer in vorkonstantinischer Zeit	114
3.1.	Sozialgeschichtliche Anmerkungen zur Bildung der frühen Christen	114
3.2.	Vor der „konstantinischen Wende“: Eine ungelöste Frage	123
 III. Christentum und Bildung in der Spätantike		
1.	Das Christentum in der spätantiken römischen Gesellschaft	129
1.1.	Die Ausbreitung des Christentums nach der „konstantinischen Wende“	131
1.2.	Die Christianisierung der oberen Gesellschaftsschichten	137
1.3.	„Heiden“ und Christen im römischen Senat: Koexistenz und Konflikt	152
1.3.1.	Der Streit um den Victoria-Altar	152
1.3.2.	Die Usurpation des Eugenius	161
2.	Bildung als Medium christlicher Identitätsdarstellung	165
2.1.	Bildung in öffentlicher Darstellung: Grabepigraphik	165
2.1.1.	Grabinschriften für Kinder und Heranwachsende	167
2.1.2.	<i>Eloquium</i> und <i>mores</i>	172
2.1.3.	<i>Eloquium</i> und <i>pietas</i>	176
2.1.4.	Die Eloquenz des Bischofs	179
2.2.	Bildung als verbindendes Element: Epistolographie	184
2.2.1.	Das Briefgenos und seine Topik	187
2.2.2.	Bildung als Thema brieflicher Kommunikation	201
2.2.3.	Veröffentlichte Kommunikation: Briefsammlungen und Briefpartner .	223
2.3.	Bildung als Hinterlassenschaft „weltlichen“ Lebens: Hagiographie	244
2.3.1.	Formale Aspekte der spätantiken Heiligenvita	246
2.3.2.	Gebildete Mönche?	254
2.3.3.	Gebildete Bischöfe	276
3..	Dürfen Kleriker gebildet sein? Amtsträger und pagane Bildung	307
3.1.	Dürfen Kleriker „heidnische“ Bücher lesen?	307
3.2.	Ein Leitbild der Predigt: der <i>sermo piscatorius</i>	320
3.3.	Vom Nutzen der Rhetorik für die Predigt: Augustin, <i>De doctrina christiana</i>	337

4.	Christen als Lehrer im Schulsystem der Spätantike	350
4.1.	Dürfen Christen Lehrer sein? Das Schulgesetz Julians	351
4.2.	Christliche Lehrer in der lateinischen Spätantike	367
4.2.1.	<i>Magistri ludi</i>	368
4.2.2.	<i>Grammatici</i>	371
4.2.3.	<i>Rhetores</i>	384
5.	Pagane Bildung und ihre Institutionen in christlicher Sicht	395
5.1.	Der Grammatikunterricht und die Dichter	397
5.1.1.	Wesen und Nutzen der Grammatik	397
5.1.2.	Sprachrichtigkeit versus Glaubenseinsicht?	401
5.1.3.	Wertschätzung und Kritik der Dichter	411
5.2.	Der Rhetorikunterricht und die Redner	417
5.2.1.	Der „Krieg vor Gericht“	417
5.2.2.	Innerchristliche Kontroversen um die Rhetorik	431
5.2.3.	Lob christlicher Rhetoren	442
5.3.	Bildung aus eigenen Quellen?	448
5.3.1.	Geistliche Belehrung aus eigenen Quellen	451
5.3.2.	Konversion der Gebildeten	465
5.3.3.	Konversion der Bildung	470
5.3.4.	Pagane Bildung als Propädeutik des Glaubens	481

Zusammenfassung und Ausblick

1.	Etappen der Reflexion über Bildung	488
1.1.	Apologetik zwischen Werbung und Abgrenzung	488
1.2.	Orientierungsverunsicherung nach der „konstantinischen Wende“	490
1.3.	Bildung als Merkmal christlicher Identität – das 5. Jahrhundert	492
1.4.	Bildungspessimismus und Bewahrungsstreben – das 6. Jahrhundert	493
2.	Gesellschaftliche und kirchliche Bedeutung von Bildung	494
2.1.	Christen in der römischen Oberschicht	494
2.2.	Kirchliche Amtsträger	496
2.3.	Christen als Schüler und Lehrer	498
3.	Gattungen und Diskurse der Bildungsdiskussion	500
3.1.	Rezeption und Transformation antiker Literaturgattungen	500
3.2.	Zwischen Hinnahme und Kritik	503
3.3.	Die Kirche als <i>Schola christiana</i> ?	506
4.	Ausblick	508
	Bibliographie	513

Register

1.	Biblische Schriften	549
2.	Antike Quellen	551
	a) Pagane und christliche Autoren	551
	b) Rechtsquellen	574
	c) Inschriften	575
3.	Antike Personen	577
4.	Moderne Autoren	584
5.	Begriffe, Orte, Sachen	590